

Beobachtung konnte man überall wahrnehmen, daß aus Hunger auch Futterpflanzen genommen wurden, die normalerweise oft in der Gefangenschaft verschmählt werden.

Diejenigen Raupen, welche in der Erde lebten, hatten ein ganz trostloses Dasein. Der Boden war zu harten Klumpen, fast wie gefroren, zusammengetrocknet, war heiß wie unter tropischer Sonne, so daß kaum ein Leben sich entfalten konnte. Nur in Rüben- und Tabaksfeldern waren einigermaßen noch Erdruppen anzutreffen, wobei ich gleichzeitig wiederholt beobachten konnte, daß sich solche Erdruppen infolge Nahrungsmangel zum Teil zu frühe verpuppten, andere klein und elend blieben und kaum zu normalen Wesen sich entwickeln werden. Raupen, welche die später eingetretene Regenperiode erlebten, erhielten schnell infolge der warmen Temperatur Nahrungszufuhr und haben sich erst im späten Nachherbste in die Erde begeben. Mitte November traf man noch zahlreich Erdruppen an, welche bei der guten Witterung noch nicht zur Winterruhe sich begeben hatten. Jedenfalls wird das kommende Jahr für den Entomologen in diesen Arten geringe Ausbeute liefern, umso mehr aber wird er viele Erfahrungen sammeln können, die in normalen Jahren nicht geboten sind.

Das Jahr 1911 war für alle Insekten sehr dezimierend, nur Blatt- und Schildläusen an Bäumen, verschiedenen Blattmilben usw. war es beschieden, ein besseres Dasein zu finden. Im allgemeinen aber war die Witterung sehr ungünstig für die meisten Insekten, selbst die Schwärmer- und Spinnerarten der Schmetterlinge waren recht spärlich und künstliche Zuchten gingen oft sehr rasch zu Grunde. Da ich mich mit Vorliebe mit den Gallen und ihren Erzeugern beschäftige, so möchte ich bemerken, daß hier auf diesem Gebiete nur recht wenig gefunden werden konnte. Schöne Gallenformen und seltenere Arten fehlten fast gänzlich.

Eine zweite Generation von *Limenitis sibylla* L.

Von J. Hafner, Laibach.

In der Nachschrift zum Artikel „Eine zweite Generation von *Limenitis populi* L.“ in No. 46 der Entom. Zeitschrift vom 10. 2. 1912 ist die Rede von einer zweiten Generation von *Limenitis sibylla* L. Es heißt dort u. a.: „Ich glaube, daß ein derartiger Fall noch nie vorher beobachtet wurde, denn ich kann keinerlei Angaben über eine zweite Brut in meinen entomologischen Büchern finden, wenn ich auch nicht sämtliche alten Bände durchgesehen habe. Ich möchte gern wissen, ob jemand anders je eine zweite Generation beobachtet oder davon gehört hat. Am Kontinent scheint die Species keine zweite Generation hervorzubringen, obwohl die ihr nahe verwandte *camilla* im Süden unzweifelhaft eine solche aufzuweisen hat.“

Hierzu teile ich mit, daß bei Görz im österr. Litorale eine teilweise zweite Generation dieses Falters vorkommt. Ich fing dort am 15. 8. 1906 ein kleines frisches ♂. Fritz Preißbecker (Wien) erbeutete ebenda am 5. September 1896, ebenfalls ein frisches ♂. Diese Stücke gehören ohne Zweifel einer II. Generation an, da die I. Brut dort bereits in den ersten Julitagen zu fliegen aufhört. Auch ist das

Stück vom 15. 8. um ein Drittel kleiner als normale Stücke. Dieses „Kleinerwerden“ kommt bei sehr vielen Arten in der II. Generation vor. (Vide „Makrolepidopteren von Görz und Umgebung“, Entom. Zeitschrift XXIV, No. 6, p. 32.)

Kleine Mitteilungen.

Billige Schmetterlinge?? Die nachfolgend ohne Kommentar wörtlich wiedergegebene Notiz, welche ich beim Durchblättern älterer entomolog. Literatur in Uligers Magazin für Insektenkunde Bd. III (1804) S. 234 auffand, dürfte, nachdem mehr als ein Jahrhundert seit ihrer Veröffentlichung verflossen ist, nicht ohne Interesse für unsere Leser sein.

Dr. Arnold Pagenstecher (Wiesbaden).

Es heißt dortselbst:

„Billige Insektenpreise. Ein Schmetterlingsfreund in Bremen erhielt vor einiger Zeit aus Weimar ein Verzeichniß von Schmetterlingen, die ihm zu folgenden Preisen angeboten wurden:

Papilio	Celtis	3 Thaler
„	Clytus Esp.	3 „
„	Ajax	6 „
„	Niphe	6 „
„	Byronia m. et f.	40 „
„	Athalia Valdensis	16 „
„	Apollo und Sicilica Pap. d'Europe m. et f.	80 „
„	Ronclana und Condie m. et f.	24 „
Sphinx	Hippophaea	50 „
„	Sesia Rbn. Croatica Esp.	40 „
„	Vespertilio	14 „
Noctua	funebriis Hubr.	8 „
„	lyncea Hubr.	8 „

Summa 298 Thaler

wofür man 13 europäische Arten bekommen konnte (denn auch *Clytus*, *Ajax* und *Niphe* waren nach der Liste aus der Provence). Wer dies nicht billig findet, verdient nie, daß ihm ein gutes Insekt zu kaufen geboten werde!“

Antheraea yamamai. Jetzt wo die Zeit herannaht, wo viele der Mitglieder unseres Vereins mit der Zucht des japanischen Spinners *Antheraea yamamai* sich wieder befassen werden und dabei finden, daß ein großer Teil der Räumchen schwer an das Futter Eiche zu bringen ist und viele, weil sie dessen Annahme verweigern, zugrunde gehen, will ich auf ein Verfahren hinweisen, welches ich schon mehrere Jahre befolge und wodurch ich erreicht habe, daß alle Räumchen Futter annahmen und keine Verluste durch Hunger mehr erfolgten. Durch die Tatsache, daß größere Raupen dieser Art gar nicht mehr sehr wählerisch im Futter sind und die Blätter von vielen unserer Laubbäume fressen, aufmerksam geworden, gab ich den geschlüpften Räumchen von Anfang an gemischtes Laub und fand, daß wenn ich denselben Buche (Rotbuche) und Eiche vorlegte, etwa die Hälfte, eher etwas mehr, die Blätter ersteren Baumes fraß, während der Rest vom zweiten Laub sich nährte und keine mehr verhungerte. Franz Diehm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Hafner J.

Artikel/Article: [Eine zweite Generation von *Limenitis sibylla* L. 12](#)